

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 63 (2020)
Heft: 2

Nachruf: Conrad Ulrich-Hürlimann (1926-2020)
Autor: Rübel, Alex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CONRAD ULRICH-HÜRLIMANN (1926–2020)

Nachruf



Conrad Ulrich-Hürlimann (1926–2020)

Der Höhepunkt im Jahr der Bibliophilen ist die Jahresversammlung, die jeweils an Orten mit den interessantesten privaten oder öffentlichen Bibliotheken in der Schweiz oder im nahen Ausland durchgeführt wird. In der Ära Ulrich war das Highlight des festlichen Samstagabends immer die Rede des Vorsitzenden, auf die alle gespannt warteten. Keiner konnte das besser als Conrad Ulrich, Präsident der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1972 bis 2008. Er organisierte diese Jahrestagungen unserer Gesellschaft, empfing den Grolier Club in der Schweiz und 1975 und 2005 die Association Internationale de Bibliophilie.

Mit feinsinnigem Humor, mit vielen historischen und kulturellen Details, span-

nend und umfassend recherchiert, brachte er den Mitgliedern die Geschichte und die Eigenarten des Tagungsorts näher. Es war wunderbar, dem in gepflegtem Züritütsch vortragenden, brillanten Erzähler zuzuhören. Keiner kannte die ökonomischen, sozialen und religiösen Zusammenhänge in der Geschichte besser, die den Charakter der historischen Personen lebendig werden ließen und das Publikum in die damaligen Zeiten zurückversetzten.

Conrad Ulrich stammte aus einer alten Zürcher Familie, die bis ins 16. Jahrhundert zurückgeht, und seine Vorfahren lassen sich in direkter Linie bis auf Ulrich Zwingli und Karl den Großen zurückverfolgen. Faktentreue war ihm wichtig, und so geht er in seiner hervorragend geschriebenen, zweibändigen Familiengeschichte, welche die männlichen Ulrich-Vorfahren aufführt, gezielt auch auf die «Missratenen» ein, die frühere Familienhistoriker gerne ausblendeten. Sie ist eine lebendige Geschichte des 18. Jahrhunderts, auf die sich Conrad Ulrich spezialisierte und in der er zeigt, dass das Alte Zürich vor der Helvetik nicht puritanisch und elitär war und keine moralisierende, geldgetriebene Gesellschaft, wie sie heute häufig dargestellt wird.

Nach dem Studium der Jurisprudenz wurde Conrad Ulrich Verleger und veröffentlichte in seinem «Berichthaus» viele vergessene Trouvaillen Zürcher Literaten und Kleinkünstler sowie bedeutende kulturelle und bibliophile Werke in exquisiter Aufmachung. Für ihn galt: Wenn man ein Buch herstellt, dann soll es wenigstens eine Augenweide sein.

Conrad Ulrich war das Gedächtnis der altzürcherischen Familien, er kannte alle ihre Geschichten. Seine Leidenschaft aber galt Johann Caspar Lavater und dem 18. Jahrhundert in Zürich. Durch seine

Arbeiten und die Gründung der Forschungsförderung Johann Caspar Lavater machte er diesen – neben Johann Jacob Bodmer und Johann Jacob Breitinger, den Protagonisten von Limmat-Athen – neu bekannt. Er brachte auch Gemälde von Johann Heinrich Füssli aus England nach Zürich, der in seinen Jugendjahren wegen des sogenannten Grebel-Handels zusammen mit Lavater Zürich für eine Weile verlassen musste, und initiierte einen Werkkatalog dieses faszinierenden Malers. In der Zürcher Kantonsgeschichte verfasste er das Kapitel zum 18. Jahrhundert.

Sein Wissen stellte er in den Dienst vieler weiterer altzürcherischer Gesellschaften, so des Kunsthauses Zürich, der Zentralbibliothek, der Baugarten-Stiftung, als Obherr der Gesellschaft der Bogenschützen, der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, der Gelehrten Gesellschaft sowie als Zunftmeister der Zunft zur Meisen. Er war das

historische Gewissen Zürichs. Kein Zürcher Historiker oder Laie, der etwas zu Zürich schreiben wollte, kam um seinen Rat herum. Bereits 1969 anerkannte die Erziehungsdirektion seine Leistungen mit einer Anerkennungsmedaille für Literatur, und 2013 ernannte ihn die Zentralbibliothek zu ihrem Ehrengast.

Wer bei Conrad Ulrich eingeladen war, betrat ein typisch zürcherisches Haus, erlebte einen höflich zurückhaltenden, bescheidenen, aber kultivierten Gastgeber, bei dem auch das Musische nie zu kurz kam. Bis ins hohe Alter spielte er Geige in einem Quartett und war Stammgast an den Salzburger und Bayreuther Festspielen.

Mit Conrad Ulrich verliert die Bibliophilen-Gesellschaft ihren hochgebildeten, kultivierten Ehrenpräsidenten, aber in erster Linie auch einen wunderbaren, verlässlichen Freund.

Alex Rübel

LIBRARIUM II/2020

Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer:

Prof. Dr. Klaus Bartels †

Prof. Jacques Berchtold
Directeur Fondation Martin Bodmer
Chemin du Mont-Blanc 7
1224 Chêne-Bougeries (Genève)
jberchtold@fondationbodmer.ch

Pierre Boillat
Bibliothécaire principal
Conservatoire et Jardin botaniques
de la Ville de Genève
Chemin de l'Impératrice 1, 1292 Chambésy
pierre.boillat@ville-ge.ch

Patrick Bungener
Collaborateur scientifique
Conservatoire et Jardin botaniques
de la Ville de Genève
Chemin de l'Impératrice 1, 1292 Chambésy
patrick.bungener@ville-ge.ch

Nicolas Ducimetière
Vice-directeur
Fondation Martin Bodmer
19-21, route Martin Bodmer, 1223 Cologny
nducimetiere@fondationbodmer.ch

Dr. Christian Hain
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Goethe- und Schiller-Archiv
Jenaer Straße 1, D-99425 Weimar
christian.hain@klassik-stiftung.de

Pierre Mattille
louchebourmande@bluewin.ch

Dr. Alex Rübel
Zürichbergstraße 36, 8044 Zürich
alex.ruebel@gmx.ch

Dr. Eduard Wätjen
Kunsthistoriker
Hospitalstraße 15, D-01097 Dresden
EduardWaetjen@web.de